

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstaa u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 93.

Winnenden, Samstag den 14. August

1886.

Waiblingen.

## Bekanntmachung der prämierten Dienstboten und Einladung derselben zum landwirtschaftlichen Fest in Winnenden.

Nachgenannten Dienstboten wurde bei der heutigen Ausschussitzung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar:

### a) männliche Dienstboten:

- 1) **Johann Georg Abele** von Alsdorf bei Jakob Felger, Landwirt in Veinstein.
- 2) **Franz Föll** von Würzburg bei Löwenwirt Ulrich in Leutenbach.
- 3) **Christian Fredel** von Hertmannsweiler bei Anwalt Pfeleiderers Witwe in Degenhof.
- 4) **Hermann Schüle** von Schweikheim bei Gutsbesitzer Rauleder in Zillhardtshof.
- 5) **Johann Jakob Schuster** von Pfahlbronn bei Mühlebesitzer und Dekonom Schnell in Veinstein.
- 6) **Friedrich Stirm** von Niedelsbach, D. Schornborn, bei Frau Oberforstmeister v. Abel in Großheppach.

### b) weibliche Dienstboten:

- 1) **Rosine Becker** von Beutelsbach bei Ziegeleibesitzer Pfander in Waiblingen.
- 2) **Karoline Bracher** von Haberschlacht bei Helfer Zeller in Waiblingen.
- 3) **Anna Marie Dautel** von Schwaikheim bei Gemeinderat Hermann Haag in Schwaikheim.
- 4) **Wilhelmine Dautel** von Schornbach bei Restaurateur Korn in Waiblingen.
- 5) **Christine Karoline Fischer** von Birkmannsweiler bei Jakob Kull, Steinbruchbesitzer in Birkmannsweiler.
- 6) **Katharine Friedrich** von Hegnach bei Frau Kaur's Witwe in Hegnach.
- 7) **Johanne Seubach** von Strümpfelbach bei Gg. Ad. Spatt, ref. Schultheißen Witwe in Strümpfelbach.

- 8) **Euphrosine Reinath** von Winterlingen bei Christian Conrad Klöpfer, Weingärtner in Winnenden.
- 9) **Karoline Krautter** von Leutenbach bei Christian Schab, Dekonom in Leutenbach.
- 10) **Pauline Kummer** von Zell, D. Backnang, bei Ernst Wildenberger, Fabrikant in Winnenden.
- 11) **Marie Kuhle** von Steinreinach bei Conrad Reichert, Fuhrmann in Korh.
- 12) **Louise Karoline Mössinger** von Eichelberg bei Daniel Heckler, Weingärtner in Endersbach.
- 13) **Katharine Rühle** von Endersbach bei Johannes Gaupp, Weingärtner in Waiblingen.
- 14) **Marie Schaal** von Oberurbach bei Bäcker Friedrich Singer in Großheppach.
- 15) **Christiane Schurr** von Breuningsweiler bei Collaborator Müller in Winnenden.
- 16) **Karoline Specht** von Waldbrem's bei C. F. Finck, Privatier in Winnenden.
- 17) **Pauline Stadelmaier** von Großheppach bei Schultheiß Hoch in Großheppach.
- 18) **Friedrike Wagner** von Strümpfelbach bei Fried. Schmid, Weingärtner in Strümpfelbach.
- 19) **Karoline Weißhaar** von Weiler z. Stein bei Gutsbesitzer Rauleder in Zillhardtshof.
- 20) **Katharine Winkle** von Allmersbach bei Gutsbesitzer Kayser in Hegnach.
- 21) **Louise Wismann** von Schweikheim bei Apotheker Schmid in Winnenden.

Die Prämierten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirtschaftlichen Fest in Winnenden am

**Dienstag den 24. August ds. Js. (Bartholomäusfeiertag)**  
Vormittags 10 Uhr

auf das Rathhaus daselbst eingeladen.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Krone bewirtet werden.

Die Schultheißen werden ersucht, die Prämierten, sowie die Dienstherrschaften, welche zum landwirtschaftl. Fest gleichfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntnis zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.

Den 9. August 1886.

Landwirthschaftl. Bezirksverein:  
Vorstand: Sekretär:  
Thym. Gpel.

Waiblingen.

## Programm

### des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Winnenden am Dienstag den 24. August 1886 (Bartholomäusfeiertag).

- 1) Plenarversammlung auf dem Rathhaus in Winnenden, Vormittags 9 Uhr präcis, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht und die Vertreter des Bezirksvereins in dem Gauausschusse gewählt werden; von 8—11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20  $\text{H}$  auf dem Rathhaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr theilnehmen könnten.
- 2) Vertheilung der Prämien an Dienstboten auf dem Rathhaus, zu welcher die Prämierten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben.
- 3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz und Vertheilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs und hierauf
- 4) Mittagessen im Gasthof zur Krone.
- 5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinne auf dem Rathhaus an diejenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben, S. 1 oben. Die Loosinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabsolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, S. 1 sind zum Loosen berechtigt; es ist also eine Vertretung durch dritte ausgeschlossen und können auch solche an der Loosziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.
- 6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gefellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Unterhaltung der Kinder Sorge getragen sein wird.

Den 9. August 1886.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein:  
Vorstand und Sekretär:  
Thym. Gpel.

Winnenden.  
Nächsten  
**Montag**  
Vormittags 11  
Uhr wird der  
**Pfösch**  
auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.  
Stadtspflege.

Winnenden.  
**Veraccordierung  
von Maurerarbeit.**

Die Herstellung von 2 Gartenmauern  
in der Thurmstraße wird nächsten  
**Montag, den 16. August,**  
Vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathhaus veraccordiert, wozu  
Liebhaber eingeladen werden.  
Bauverwaltung.

Winnenden.  
Am **Dienstag den 17. Aug.,**  
Abends 8 Uhr.

**Die Alten**  
bei Metzger **August Bader.**  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
Der Aelteste.

Winnenden.  
**Selles Hammelfleisch**  
ist zu haben bei  
Metzger **Kalmbach.**

Winnenden.  
**Den Haberertrag**  
von 1/2 Morgen im Breimärde verkauft  
Kaminfeger **Beiz.**

Winnenden.  
3 Ar schönen  
**Haber**  
im Steinweg verkauft  
G. Geiges, Flaschner.

**Ein Viertel Haber**  
im hintern Stöckel verkauft am **Montag**  
den **16. August,** Vormittags  
11 Uhr auf dem Platz, wozu Liebhaber  
eingeladen sind.  
C. Bohmwetsch  
aus Stuttgart.

Winnenden.  
**Verloren** Am ver-  
gangenen **Mittwoch**  
(Markttag) ging in hiesiger  
Stadt ein Zwanzig-Mark-  
Schein verloren. Der red-  
liche Finder wird gebeten,  
solchen gegen Belohnung abzugeben bei  
der Redaktion d. Bl.

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELL-  
SCHAFT.**

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit 1. Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA  
AMSTERDAM

**Abfahrt Samstags** Billigste  
Preise  
Kaufscheine Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen  
Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
**Carl Anselm, Stuttgart,**  
**Langer & Weber, Heilbronn,**  
sowie deren Agent:  
**D. Weiz, Kaminfegermeister in**  
Winnenden.

**Pianos billig, baar oder Raten.**  
Fabrik Weidenslaufer Berlin NW.

**Dehmdgras-Verkauf.**

Nächsten **Montag, den 16. August**  
wird das städt. Dehmdgras auf dem Plage im Aufstreich verkauft und zwar:  
Nachmittags um 1 Uhr im vormals Cloß'schen Garten bei der Heilanstalt,  
an der Schloßmauer und in der Kiesgrube.  
Nachmittags um 2 Uhr im Kleinfeldle und unter der Riegelgasse,  
Hanweilerstraße.  
Nachmittags um 3 Uhr im Stadtbaumgut, Waiblingerberg, und an der  
alten Hohreuschstraße,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 14. August 1886.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.  
**Danksagung.**

Dem Unterzeichneten wurden von den Hinterbliebenen des verstorbenen  
Herrn **Friedr. Kreh,** Seifensieders hier, im Sinne des Verstorbenen folgende  
Legate übergeben:

für die Missionsanstalt in Basel	50 Mk
für die Diakonissenkasse hier	50 Mk
für die Armenkasse des Pfarrgemeinderats	40 Mk
für das Diakonissenhaus in Stuttgart	50 Mk

wofür auch öffentlich der gebührende Dank hiemit ausgesprochen wird, mit dem  
Anfügen, daß die Gabe für unsere Diakonissenkasse hier insbesondere eine sehr  
willkommene war, weil diese Kasse seit mehreren Jahren an einem bedeutenden  
Mangel leidet, aus welchem Grunde man auch für weitere Gaben für dieselbe  
sehr dankbar wäre.

Den 12. August 1886.

Verwaltungs-Actuar **Wakenhut.**

Revier Reichenberg.  
**Brennholz-Verkauf.**

Am **Montag den 16. August** aus Lauterhalde wiederholt:  
17 Am. eigene Reisprügel; ferner Scheidholz aus  
der Zurer Gut, theilweise aus Burgschlag  
und Brenntenbau: Am.: 1 eich. Nuzholz,  
2 m lang, 1 eichene, 5 buchene, 6 birchene, aspene  
und erlene Prügel, 3 Nadelholz-Roller, 24 dto.  
Prügel und Anbruch und ca. 370 Std. ungebun-  
denes Reis.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr in der Hammerschmiede bei Bernhalden.

Winnenden.  
Als vorzügliche **Kindernahrung** empfehle:  
**Knorr's Hafermehl,**  
" **Gerstenschleimwehl,**  
" **Reismehl,**  
sowie sämtliche **Suppeneinlagen** für Familientisch bestens  
**Adolf Dorn.**

**Wichtig für jede Hausfrau, für Pensionate, Hoteliers, Gutsbesitzer etc.**

Durch günstigen directen Bezug sind wir in der Lage, unsere vorzüglichen Colonialwaaren  
(Spezialität Caffee), Conserven etc. zu ausserordentlich billigen Preisen abzugeben und  
bitten wir um einen Versuch. Jede nicht passende, dem Verderben nicht ausgesetzte  
Waare wird anstandslos umgetauscht oder das berechnete Geld zurückgegeben. Viele An-  
erkennungsschreiben zeugen für unsere Reellität. Wir liefern portofrei und verzollt gegen  
Nachnahme und berechnen weder Emballage noch sonstige Spesen.

<b>Rohr Caffee</b> in Säckchen von 5 Ko. brutto.	per 1 Ko. Grus ohne Staub	M. 3,40
<b>Familiencaffee,</b> sehr gut schmeckend	<b>Congo M 4,90, Souchong</b>	M. 6,90
<b>af. Mocca, sehr stark</b>	<b>Reis, vorzüglich kochend, per 5 Ko.</b>	M. 2,10
<b>Salvador, grün, aromatisch, kräftig</b>	<b>Russ. Kronsardinen, per 5 Ko.-Fass</b>	M. 2,95
<b>Morella, wie Java goldgelb grossbohlig</b>	<b>18/4 Dosen Sardinen a l'huile</b>	M. 12,-
<b>Pericaffee, grün hochfein</b>	<b>8 Dosen Lachs la</b>	M. 9,25
<b>Java, braun hochedel</b>	<b>5 Ko.-Fass la Aal in Gelée</b>	M. 6,25
<b>arab. Mocca, verpfl. edel feurig</b>	<b>la Caviar, neuer, 1 Ko.</b>	M. 5,50
<b>Gerösteten Caffee, Nr. 31 hochf. pr.</b>	<b>la " " 2 Ko.</b>	M. 9,50

Jeder Sendung rohen oder gebrannten Caf-  
fee wird eine Ingredienz genügend für 5 Ko.  
Caffee gratis beigegeben, die auch die  
billigste Sorte hochfein voll aromatisch  
schmackhaft macht.

Unser Etablissement hat weder Agenten noch Reisende. Preis-Courant über viele  
hundert andere Artikel gratis und franco.

**Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.**

Deutsches Reichspatent Nr. 33234.  
**Neu! Abwaschbare, sich Neu!**  
nicht abnützende  
**Terra-Vulcana-**  
**Feuerzeugständer**

aus gebrannter Mineralmasse  
zur immerwährenden Entzündung  
schwedischer Bündhölzer.

**Preis per Stück M. 1,25.**  
Zu haben bei  
**Robert Hahn, Kaufmann,**  
Winnenden.

**Schuld- und Bürgscheine**  
empfiehlt **C. Gutz, Buchdrucker.**

Winnenden.  
Einen von außen heizbaren  
**Kochofen**  
Nr. 3 1/2 verkauft  
**C. Spingler.**

Ein kleineres  
**Logis**  
wird sogleich zu mietzen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**2 Steinläufer**  
samt Stange hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Es hat sich eine junge, weißschneidige  
**Senne**  
verlaufen. Um Zurückgabe bittet  
**Reyer, Schmied.**

**Budel,**  
weißer, entlaufen. Ab-  
zugeben gegen Be-  
lohnung im **Pfarrhaus** in Weiler  
zum **Stein.**

Ein ordentliches jüngeres  
**Mädchen**  
von auswärts, welches schon gedient hat,  
findet wegen eingetretener Krankheit des  
seitberigen Mädchens sogleich eine gute  
Stelle.  
Wo? sagt die Redaktion.

**Wichtig für Hausfrauen.**

Die **Holländische**  
**Kaffee-Brennerei**  
**H. Disqué & Co., Mannheim**  
empfiehlt ihre unter der Marke  
**„Elephanten-Kaffee“**

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Manillamischung	p. Pfd. M. 1,00
f. Java-Mischung	" " " 1,20
f. Westindische-M.	" " " 1,40
f. Menado-M.	" " " 1,60
f. Bourbon-M.	" " " 1,80
extra f. Mocca-M.	" " " 2,00

Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

kräftiges feines Aroma.  
**Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei  
**Friedr. Oesterlin,**  
**A. Sommer Ww.**

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von **Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem Haupt-  
agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart,**  
und dessen Agenten:  
**Julius Fink in Winnenden,**  
**Jm. Scheffel in Waiblingen,**  
**L. Höchel, Zinngießer in Badnang.**

**Makulatur-Papier**  
per Pfd. 15 S, ist fortwährend zu  
haben bei  
**E. Huss, Buchdrucker.**

## Landesnachrichten.

**Erledigt:** Die Schulstelle zu Deschelbronn, Bezirkschulinspektors Winnenden, Einkommen 980 Mark neben freier Wohnung, Meldung binnen drei Wochen bei dem evangelischen Konsistorium.

Seine Majestät der König haben den Amtsgeschäftsschreiber Haag I. bei dem Amtsgericht Marbach seinem Ansuchen entsprechend aus dem Staatsdienst entlassen.

**Stuttgart.** Das R. Finanzministerium veröffentlicht eine Verfügung, nach welcher zufolge einer Verständigung zwischen den verbündeten Regierungen die Ein- und Austrittskontrolle bei der Durchfuhr von vereinsländischem Wein und Obstmost auch unterbleibt, wenn diese Gegenstände mit der Eisenbahn versendet werden und dieselbe in Württemberg nicht verlassen.

\* **Winnenden, 12. Aug.** Beim gestrigen Jahrmärkte passierte ein bedauernswerthes Unglück dadurch, daß das Pferd eines Hrn. aus Marbach, welcher in Begleitung mit dem kürzlich von der Kreisregierung zum Schultheißen für die Gemeinde Grobheppach ernannten Hrn. Haag zum Markte hieherkam, auf dem Heimweg scheute, wobei das Geschäft einen Abhang hinunter und dessen Insassen herausgeworfen wurden; ersterer erlitt unbedeutende Hautschürfungen im Gesicht, so daß er seinen Weg in die Heimath fortsetzen konnte, letzterer aber einen komplizierten Bruch in der Hüftgegend, dessen Heilung längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, was um so mehr zu bedauern ist, als Hrn. Haag in seine Stelle als Schultheiß mit nächstem hätte eintreten sollen. Ein Knabe, welcher ebenfalls auf dem Geschäft saß und herausgeworfen wurde, erlitt merkwürdigerweise keine Verletzung. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Im Staatsanzeiger macht die Direktion der Posten und Telegraphen folgendes bekannt: Zu den Postaufträgen nach dem Auslande sind seit dem 1. April d. J. besonders eingerichtete Formulare mit deutschem und französischem Vordruck zu verwenden. Der Gebrauch des für den inneren deutschen Verkehr vorgeschriebenen Post-Auftragsformulars ist für jenen Zweck nicht gestattet. Da es wiederholt vorgekommen ist, daß die ausländischen Postanstalten Post-Aufträge, zu welchen das deutsche Formular benutzt worden war, beanstanden haben, so liegt es im besonderen Interesse der Absender, zu den Postaufträgen nach dem Auslande stets das richtige Formular zu verwenden.

Die zweite tägliche Personenpost von Schorn- dorf nach Rudersberg kommt infolge der Entschließung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 4. d. Mis. mit Wirkung vom 10. August an wieder, wie vor dem 15. Juli mit folgenden Kurzzeiten zur Ausführung: aus Schorn- dorf 8.30, über Hübbersbronn in Rudersberg 10.00.

[Ludwigsburg, 9. Aug. Nach heutigem Beschluß des Komites bleibt die Gewerbe-Ausstellung infolge des starken Besuches, dessen sie sich erfreut, bis zum Abend des 2. September eröffnet.

Wolfslugen, 9. Aug. Heute nachmittag zog ein Gewitter über unsere Markung. Eine junge, seit 1 1/2 Jahr verheiratete Frau wurde während der Erntebeschäftigung vom Blitze getroffen und auf der Stelle getödtet.

Dörzbach, 11. Aug. Die tropische Hitze des gestrigen Tages brachte einer hiesigen Familie großes Unglück. Der Bauer Michael Gleider hatte bereits seinen Erntewagen geladen und die Heimfahrt angetreten, als er von einem Hitzschlag getroffen besinnungslos zusammenstürzte. Er wurde auf einen vorüber- fahrenden Wagen verbracht und nach Hause gefahren, wo er nach Verlauf einer Stunde den Geist aufgab.

Nachts 12 Uhr stellte sich ein furchtbares Gewitter mit Sturm, Hagel und Regen ein. Der wütende Orkan deckte viele Dächer ab und entwurzelte die größten Bäume. W 186

Laudenbach, 11. Aug. Gestern nacht 11 Uhr wütete hier ein furchtbares Gewitter mit Sturm. Viele Bäume wurden theils getödtet, theils entwurzelt.

## Tagesberichte.

Dem preussischen Fiskus ist dieser Tage eine Kautions von 10 000 M verfallen. Der bekannte Kurpfuscher William Weder aus der Brigwallerstraße, welcher in Hunderttausenden von Exemplaren seinen „fliegenden Ratgeber für Haus und Familie“ über ganz Europa verbreitet und zum Verschreiben seiner Rezepte drei Aerzte mit einem Jahresgehalt von je sechs- tausend Mark „sich hielt“ ist seinerzeit vom Ver-

liner Schöffengerichte zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden. Er wurde sofort in Haft genommen, später aber gegen eine Kautions von zehntausend Mark wieder auf freien Fuß gesetzt. Gegen das erste Erkenntnis hatte nicht nur der Angeklagte, sondern auch der Staatsanwalt die Berufung eingelegt, welche letztere aber in der vor der Berufungskammer anstehenden Verhandlung zurückgezogen wurde. Der Angeklagte war zu dem Termin nicht erschienen, vielmehr teilte sein Verteidiger mit, daß sein Klient nach Amerika ausgewandert sei. Die Berufung desselben wurde infolge dessen verworfen, die Kautions von zehntausend Mark aber verfiel dem Fiskus. Herr Weder kann sich derartige kleine Ausfälle leisten, denn wie aus den Geschäftsbüchern desselben konstatiert worden ist, hat er in einem Zeitraum von einem halben Jahre eine reine Einnahme von ca. 45 000 M gehabt.

Im Jahre 1885 haben an der deutschen Küste 220 Schiffe Unfälle erlitten, und zwar sind 69 gestrandet, 11 gekentert, 15 gesunken, 100 zusammengestoßen, 25 von Unfällen anderer Art betroffen. Der Flagge nach waren darunter 145 deutsche, 5 russische, 6 schwedische, 7 norwegische, 4 dänische, 41 britische, 6 niederländische, 2 japanische, 2 italienische Schiffe und je ein französisches und griechisches Schiff. Total verloren gingen 39 Schiffe und sind 27 Personen umgekommen.

Mannheim, 10. Aug. Das geheimnisvolle Verschwinden eines Unteroffiziers namens Ries vom Mannheimer Grenadier-Regim. erregte hier nicht wenig Aufsehen. Der Betreffende war zuletzt in Neckarau gesehen worden und man vermutete, daß er hier mit Neckarauer Burschen in Liebeshändel geraten und dabei ums Leben gekommen ist. Gestern ist nun der Leichnam des Ries bei Gernsheim aus dem Rhein gezogen worden und die mit den näheren Umständen Vertrauten zweifeln nicht, daß der Unteroffizier das Opfer eines Verbrechens geworden. Wie ein hiesiges Blatt mitteilt, hat Ries am Sonntag vor 8 Tagen in betrunkenem Zustande ein auf der Straße bei einem Burschen stehendes Mädchen umfaßt, worauf dieser den Unteroffizier in die Straßenrinne geworfen hatte. Später entwickelte sich eine Kauferei zwischen mehreren Burschen und dem Militär. Dann ist der letztere nicht mehr gesehen worden. Fünf der beteiligten Burschen sind in Haft. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Augsburg. Wie fast an allen bisherigen mit der schwäbischen Kreisausstellung verbundenen Sachausstellungen haben sich auch an der bienenwirtschaftlichen Ausstellung eine, wenn auch nicht sehr große Anzahl von Ausstellern aus Württemberg beteiligt und zwar haben ausgestellt: J. G. Schuster in Ruppertschhofen einen 2tagigen Einbrüter für 24 Wabenrähmchen ohne Nuten mit Blechleisten, einen 2tagigen Einbrüter für 30 Rähmchen, doppelwandig ohne Nuten; Joh. Rep. Scheel, Lehrer in Trebers, eine Bienenwohnung, ein Aufzuchtstisch, eine Wachs- auslaßmaschine, eine Bienenpfeife, ausgelassenes Wachs, eine Sammlung ausgestoppter Vögel und Insekten, die der Biene schädlich sind, endlich alte und neue Bienen- literatur; Kolb und Kröber, Zinkerschleudermaschinen, 2 dergl. mit Zahnradgetriebe, 2 dergl. mit Seitengetriebe, 2 St. selbsttätige doppelwirkende Honig- und Wachs- auslaßapparate, einen Schnellwachsge- winnsapparat; endlich G. Bauder in Baiolingen: eine Honigschleudermaschine nach Normalmaß mit selbst- regulierendem Friktionsgetriebe, mit eisernem Fußgestell und Deckel, eine Schleuder mit 39 cm breitem und 30 cm hohem Hapfel und 59 St. verschleudenen Geräten. Von den württembergischen Ausstellern erhielten Preise: bei Gruppe II (a Bienenwohnungen) ein Diplom (als 3. Preis) J. G. Schuster-Rupperts- hofen, Joh. Rep. Scheel-Trebers (als 2. Preis), b. für ausgestellte Geräte: ein Dipom: Kolb und Kröber und G. Bauder als 2. Preis; bei Gruppe III Honig Wachs und Literatur: einen ersten Preis: J. R. Scheel.

In dem Dorf Girdenten bei Königsberg erkannte eine Bauernfrau in einem bettelnden jungen Zigeuner ihren Sohn, der vor 17 Jahren nach Abzug einer Zigeunerbande spurlos verschwunden war. Der junge Mann trug am Kopf noch die Narben, die er sich als Kind durch einen Fall zugezogen hatte. Der Zigeunerhauptmann und seine beiden Weiber sind verhaftet worden; sie behaupteten, der Geraubte sei ein geborener Slavonier.

Ein entsetzlicher Mord wurde in Sella- Sain Denis verübt. Das Opfer desselben, eine 77jährige Witwe Sabon, die schwachsin- nig war, lebte bei ihrem Schwiegersohn und ihrer Tochter, den Eheleuten Firmin. Diese waren der

alten Frau überdrüssig geworden, und da es ihnen nicht gelang, dieselbe in einer Irrenanstalt unter- zubringen, so beschloßen sie, dieselbe zu töten. Sie luden dazu die beiden Söhne der Witwe ein, und vor diesen und seiner Frau erdrosselte Firmin die Greisin; die Tochter häufte sodann eine Menge Holz im Kamin auf und nun versuchten die drei Männer, den Leichnam zu verbrennen. Als ihnen dies während 5 Stunden nicht vollständig gelang, meldeten sie dem Maire, ihre Mutter sei ins Feuer gefallen und habe sich verbrannt. Der Maire, welcher die schlechte Gefinnung Firmins gegen seine Schwiegermutter kannte, machte beim Gericht die Anzeige, welches sogleich eine Kommission in Firmins Haus sandte. Der Kommission bot sich ein entsetzlicher Anblick, der Leichnam war bis auf die Füße halbverkohlt.

Belfast, 10. Aug. Im Lauf des gestrigen Abends fanden zwar noch mehrere Ruhestörungen statt, sie wurden aber von Polizei und Militär unter- drückt. Die Nacht ist ohne Ruhestörung verlaufen und die Aufregung scheint nachzulassen. Falls sich die Unruhen erneuern sollten, wird die Verhängung des Belagerungszustandes erwartet.

Dublin, 10. Aug. Nach Belfast sind heute weitere Truppen, etwa 1000 Mann Fußvolk und Reiterei, zur Unterdrückung der Unruhen abgegangen. Der hiesige Oberrichter begab sich heute nach Belfast, um für die Dauer der Unruhen alle höheren Milizoffiziere zugleich zu Sonderrichtern zu bestellen. Es wird dies als ein Zeichen der bevorstehenden Verkündigung des Kriegszustandes angesehen.

Ein Bewohner der Insel Jersey hat sich auf dem Totenbette als den Urheber eines vor 12 Jahren begangenen Mordes bekannt, wegen dessen ein Anderer verurteilt und hingerichtet wurde. Im Dezember 1874 fand der Pächter Laurens, als er nach Hause kam, seine Frau Nancy tot auf einem Kanape liegen. Der Kopf war mit einem Tuche zugedeckt und die Füße steckten in einem Kübel. In dem Momente, wo der Pächter die Thür öffnete, krachte ein Schuß gegen ihn, ohne daß er die Person des Thäters zu sehen Gelegenheit hatte. Da sich jedoch der Bruder der ermordeten Frau um die kritische Zeit allein im Hause befunden zu haben schien, so viel der Verdacht auf diesen Bruder, welcher verhaftet, des Mordes an seiner eigenen Schwester angeklagt und trotz aller Unschuldsbeteuerungen durch die Guillotine hingerichtet wurde. Jetzt, nach 12 Jahren erst, ist die Unschuld des armen Mannes an das Tageslicht gekommen.

## Die Ludwigsburger Ausstellung.

VI.

Der Besucher der Ausstellung findet einen Hauptteil der Metall- und Blechwaren-Gruppe auf der rechten Schmalseite der Haupthalle, gegen- über der Walkerschen Orgel. Hier sind in zwei Reihen die Artikel der erwähnten Wetter'schen Firma aufgestellt, auf der einen Seite die schwarzen Lack- waren, darunter Prachtstücke mit geschmackvollen Perlmuttereinlagen, auf der andern Seite die bunten Fabrikate, vielfach mit chinesischen und japanischen Mustern, die alle gezeigelt geschützt und patentiert sind. Die Firma beschäftigt wohl ein Duzend Maler mit gründlicher kunstgewerb- licher Ausbildung; ein Kunstwerk, an dem nicht leicht ein Besucher vorübergehen wird, ist in der rechts gelegenen Reihe der Ovenschirm mit japani- scher Malerei (Vögeln in bunter Landschaft.) Vor diesen beiden Reihen erheben sich zwei mächtige Obelisken, die eine aus glänzendem Weißblech, die andere aus rötlich schimmernden Kupferwaren aufgebaut, der eine die Firma Kallenberg & Feyer- abend, der andere die Firma Fr. Bühner repräsen- tierend, beides Firmen von hervorragendem Ruf in ihren Spezialitäten. Um seines gefälligen und malerischen Arrangements willen zieht namentlich der Kupfer-Obelisk die Augen der Besucher auf sich, an welchem große und kleine Vackformen als Rosetten in glücklicher Weise verwendet sind. Was die Güte und Vortrefflichkeit der Waren be- trifft, so wird beiden Firmen von sachverständiger Seite das höchste Lob gespendet. Einen beson- ders vornehmen Eindruck macht die Ausstellung der Firma Wagner & Keller, die dem Besucher beim Eintritt aus der Haupthalle in die Sched- bauten in die Augen fällt. Der reiche Aufbau besteht hauptsächlich aus vernickelten Waren mit feinen Arbeiten in Legung, Guillochierung, Mat- tierung etc., worin die Firma Ausgezeichnetes leistet. In nächster Nähe befindet sich die Ausstellung der Metall- und Lackwaren-Aktiengesellschaft, die in ihrer Art wieder Ausgezeichnetes zur Schau ge-

bracht hat; es ist dies diejenige Fabrik, in deren Räumen früher sich die Porzellanmanufaktur befand; in den 40er Jahren ist dann darin das Lackierwarengeschäft von Vetter & Hezel gegründet worden. Da und dort zerstreut sind die Ausstellungen der übrigen Vertreter dieser Industrie. Man darf namentlich die Küche, das Badezimmer und den Pavillon im Ausstellungsgarten und die sonstigen Ausstellungen im Freien der Firma Kallenberg & Fejerabend nicht übersehen, wenn man ein volles Bild dieser Industrie gewinnen will. — Was ihr aber noch mehr den Charakter der Vollständigkeit und Unabhängigkeit verleiht, das ist die in dem offenen Seitenbau befindliche Ausstellung von Maschinen und Geräten für das Metallgewerbe, aus welcher der Sachverständige ersehen wird, daß Ludwigsburg nicht nur die Fabrikate für den Konsumenten macht, sondern auch die zum Teil sehr komplizierten Maschinen und Werkzeuge für die Produzenten selbst hervorbringt. Wir nennen beispielsweise die Schreiber'sche Maschinenwerkstätte, deren Bohrmaschinen und Säulenpressen, und Karl Heyer, dessen Feilen ob ihrer Güte und Gracität von den Sachverständigen außerordentlich gelobt werden. Schreibersche Pressen gehen auch nach auswärts.

### Verschiedenes.

Der verhehlte Racheakt zweier jungen Mädchen beschäftigt gegenwärtig die Dresdener Gesellschaft. Dortige Blätter erzählen nämlich: Sie hatten sich ewige Treue geschworen — nämlich drei junge Damen eines benachbarten Städtchens — und auch die äußeren Zeichen einer echten und rechten Mädchenfreundschaft fehlten nicht: Die Eintragung sinnreicher Dichtertexte in die resp. Poésie-Alben und die Uebersetzung der Photographien, die symbolische Hingabe der ganzen Person. Doch was nützen die heiligsten und tiefsten Gefühle, wenn die Freundschaft in so gröblicher Weise verletzt wird. Fräulein Magda, die Jüngste des Bundes, hatte die unverzeihliche Sünde begangen, ohne vorgängige Mitteilung auf dem letzten Ball der Saison in neuer strahlender Toilette zu erscheinen, die Freundinnen dadurch zu verdunkeln und wie es heißt, unerwartete Triumphe zu feiern. Diese Verletzung der Freundschaft mußte exemplarisch bestraft werden und die Rache sollte eklatant sein. Ein „reelles Heiratsgesuch“, das in einem Berliner Blatte erschien, sollte hierzu Gelegenheit bieten. Die beiden so schöne Bekannten beantworteten das Gesuch und legten dem anonymen Schreiben die Photographie ihrer ehemaligen Freundin Magda bei. Der Effekt dieser hohhaften Handlungsweise war jedoch ein ebenso unerwarteter wie unbeabsichtigter. Das Bildnis Magda's hatte so sehr den Beifall des Heiratskandidaten, eines jungen Arztes, gefunden, daß sich derselbe direkt nach dem Aufgabort der eingelaufenen Offerte begab, das Original aufsuchte, es auch fand, von ihm entzückt war und sich sofort verlobte. Ob die unfreiwilligen Ehefünftterinnen der Hochzeit beiwohnten und die alte Freundschaft mit der „Frau Doktor“ erneuert, haben wir leider nicht erfahren können.

Ein tragikomischer Vorfall wird von der St. Petersburger „Deutschen Zeitung“ erzählt: Auf dem Wege von Kln nach Dimitrow tragt neulich seelenvergnügt ein Bäuerlein daher, sein Weil im Gürtel. Plötzlich sieht unser Wanderer einige Schritte vor sich einen Mann an einem der am Wege angepflanzten Bäume hängen. Das Bäuerlein greift kurz entschlossen nach seinem Beile und hackt den neorigen Ast, an welchem der Mann hängt, ab. Letzterer fällt zu Boden, sein Netter befreit ihn von dem Stricke und er kommt nach und nach wieder zur Besinnung. Kaum aber kann er wieder schnaufen, so fährt er mit wütenden Schimpfreden über seinen Netter her, weil er ihn ins Leben, das ihm verleidet sei, zurückgerufen habe. Als der Bauer etwas darauf erwidert, geht's ihm noch schlimmer; der Andere packt ihn, prügelt ihn tüchtig durch und geht dann davon. Das Bäuerlein aber bleibt neben dem Baume stehen und stellt tief sinnige Betrachtungen an über die Schlechtigkeit der Welt und der Menschen. Da kommt ein Urjadnit geritten, sieht den abgehackten Ast, das Bäuerlein mit dem Beil daneben, und nimmt eine strenge Amtsmiene an. Der Bauer erzählt ihm die Geschichte von dem Erhängten, der Mann des Gesetzes aber glaubt kein Wort davon und arretiert den gutherzigen Lebensretter als einen auf frischer That ertappten Baumfrevler. So kann einem Menschen gehen, der Wech hat!

### Ueber Verlobungen.

Woher mag es kommen, daß in neuester Zeit so häufig Verlobungen zurückgehen? Man findet dies nicht nur in niederen Ständen, sondern selbst in hochgebildeten Kreisen und wenn die Aufhebung einer Verlobung sogar öffentlich durch die Zeitungen bekannt gemacht wird, kann sich der empfindsame Mensch eines unangenehmen Eindrucks nicht erwehren, abgesehen davon, wie empfindlich das getäuschte Herz der Braut berührt werden muß, wenn die Schuld der Auflösung nicht auf ihr lastet.

„Es prüfe, wer sich ewig bindet,  
Ob sich das Herz zum Herzen findet,  
Der Wahn ist kurz, die Neu' ist lang.“  
Mit diesen Worten sei es uns vergönnt, die kurze Belenchtung eines Uebelstandes zu beginnen, der den heiligsten Bund des Lebens zum Spiele der Launen und kleinlicher Verhältnisse zu machen droht und bald zum giftigen Unkraut des menschlichen Lebens heranwachsen kann.

Wie häufig werden jetzt Verlobungen geschlossen, ohne daß die beiden sich an einander kettenben Herzen die innere Stimme ihrer Seele fragten, ob das Band auch unzertrennlich sein werde, ohne daß sie die Verhältnisse berücksichtigen und in den Räumen umherblickten, in denen dieser Bund blühen und gedeihen sollte. Da glaubt der junge Mann, nachdem er alle Stationen des materiellen Genusses durchwandert, nachdem er nirgends mehr Befriedigung finden kann für sein nach Veränderung schmachtendes Herz, er müsse die Liebe suchen und in den Armen der Liebe müsse ihm Ersatz werden für die schöne verlorene Jugendzeit. Aber die Liebe läßt sich nicht suchen, sie kommt wie der Gedanke und Niemand weiß, woher sie kam. Das Mädchen, darauf hingewiesen, sich an eine gleichgestimmte Seele zu schmiegen, wird von den faden Beteuerungen des jungen Mannes gefangen, es wirft sich ihm glaubend, vertrauend in die Arme und der Bund ist geschlossen, um bald wieder zu zerreißen, das glaubende vertrauende Mädchen ist betrogen.

Betrachten wir einen andern Fall, wo der Mann in seinen materiellen Verhältnissen umherblickt. Der Mangel an irdischen Gütern gähnt ihm mit drohendem Verderben entgegen, er weiß keinen Ausweg mehr, der ihn dem Untergange entreißen könnte. Seine Vermögensumstände sind zerrüttet, Verzweiflung durchwühlt seinen Busen, da wirft er sich dem Gedanken mit neuer Hoffnung in die Arme, die Hand eines reichen Mädchens möge die Wunden heilen, die sein Leichtsin und das Geschick ihm schlugen. Er nähert sich dem Opfer seiner Geldgier, das Schicksal ist ihm günstig, die Herzen knüpfen das Band, aber ohne Liebe, ohne Vertrauen. Der Mann hat Geld — aber keine Liebe, das Weib hat einen Gemahl, aber keine Liebe und so zerreißt auch hier bald das rosenfarbene Band, das nun mit tausend Thränen benetzt wird.

Jetzt noch ein dritter Punkt und sehr oft bemerkbar, wenn der Gegensatz eintritt, wo der Bewerber sich im Besitz von Geld befindet. Die Mutter will dem reichen Freier wohl, der Vater will mit dem Gelde desselben die Schande seiner Verwüstung bedecken, während dessen die Tochter in der stillen Kammer auf den Knien liegt und für den fernen Geliebten betet. Da treten Vater und Mutter zu ihr heran, die Zunge der Ueberredung wetteifert mit den Thränen des Mädchens, von allen Seiten bestürmt man das schwache Geschöpf und die Ueberredung der Eltern trägt endlich den Sieg davon.

Mit lächelndem Stolze tritt der reiche Freier zu dem weinenden Mädchen und schleppt das Opfer zum Bunde, der auch hier sich wieder lösen muß. Auch hier wird der heilige Bund entweiht, den nur der Himmel binden kann und nicht der Reichtum und nicht das Wort bedrängter Eltern. So wird an dem heiligsten Bunde gefrevelt und daher kommt es, daß das Lösen so bald auf das Binden folgt. Wer ein Mal die glückliche Braut sein eigen nannte, wer ein Mal die Liebe verstand, wie sie verstanden werden muß, der wird mit inniger Trauer auf die jungen Herzen blicken, auf welche die obige Frage Anwendung findet.

Bedenkt ihr Väter und Mütter, welches Glend ihr über das Haupt eurer Kinder ladet, wenn ihr nicht sorgsam wacht über ihr Herz. Bedenkt ihr Jünglinge und Jungfrauen, daß das nicht die Liebe ist, wenn man euch Braut und Bräutigam nennt, wenn ihr die Ringe wechselt, oder wenn

ihr einen Traum zu träumen meint, aus dem ihr bald zur entsetzlichen Gewißheit erwacht, daß ihr euch nicht angehört. Prüfet erst lange mit wachsamem Auge, prüfet, ob das Herz, an welches ihr euch zu ketten gedenkt, auch wert ist des heiligen Bundes. Prüfet, ob eure Herzen in einer Harmonie zusammen klingen, ob ihr vermögt, den Sonnenschein des Lebens und seine Gewitternacht treu mit einander zu tragen, dann werdet ihr nicht mehr lösen, wo ihr ewig zu bindet gedachtet, dann werdet ihr glücklich sein.

Möge dieses Wort nicht verhallen wie flüchtiges Geschwätz, möge es in den Herzen der Väter und Mütter, der Jünglinge und Jungfrauen widerhallen wie ein Trost, möge das Gebrechen der Zeit verderben und der heilige Bund der Liebe nur dann geschlossen werden, wenn die Herzen sich prüfen, ob sie sich auch zum Herzen finden.

### Handel und Verkehr.

□ Winnenden, 12. August. Der gestrige Jahrmart ging in flauer Weise vor sich, so daß man allgemein klagen über geringen Absatz hörte, was wohl dem Ausfall an Obst und Wein in hiesiger Gegend zuzuschreiben ist. Dem Viehmarkt wurden zugetrieben: 579 Däsen, 339 Stiere, 394 Kübe und 215 Stück Schmalvieh, zusammen 1527 Stück; sodann 240 Paar Milchschweine à 24—30 Mk pro Paar und 75 Läuferchweine à 28—40 Mk pro Stück.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 11. August 1886.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk S
Dinkel.	Säde —	Etr. 879	Säde 29	5320 47
Haber.	Säde 9	Etr. 183	Säde 9	1115 31

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst. Mk S	Mittl. Mk S	Niedst. Mk S	Ge- stiegen S	Ge- fallen S
Kernen pr. Str.	—	8 63	—	—	22
Dinkel "	6 34	6 05	5 79	—	14
Haber "	6 17	6 08	5 85	—	05
Gemischt "	—	—	—	—	—
Einforn pr. Str.	—	—	—	—	—
Gerste	2 —	1 90	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 30	2 25	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	2 30	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 75	2 60	—	—	—
Widen	4 —	3 —	—	—	—
Kartoffeln	1 40	1 —	—	—	—
1 Ltr. Hirfen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 80	— 76	— 70	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—

4 Am. Buchen-Holz — Mk.  
4 " Tannen-Holz — Mk.

### Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 Mk 70 S	5 Mk 40 S
Haber 6 Mk 30 S	5 Mk — S

### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S  
1 Weden 60 Gr. 3 S

### Frankfurter Goldkurs

vom 11. Aug. 1886. Rmk. Pfg.

Dukaten . . . . .	9 53—58
20-Frankenstücke . . . . .	16 17—31
Englische Sovereigns . . . . .	— — — —
Russische Imperiales . . . . .	16 70—75
Dollar in Gold . . . . .	4 15—19

### Für's Herz.

Wie groß ist der Gewinn  
In Gott zufrieden leben  
Und über Sorgen Schmerz  
Sich alaublich zu erheben!

bracht hat; es ist dies diejenige Fabrik, in deren Räumen früher sich die Porzellanmanufaktur befand; in den 40er Jahren ist dann darin das Lackierwarengeschäft von Bette & Hezel gegründet worden. Da und dort zerstreut sind die Ausstellungen der übrigen Vertreter dieser Industrie. Man darf namentlich die Küche, das Badezimmer und den Pavillon im Ausstellungsgarten und die sonstigen Ausstellungen im Freien der Firma Kallenberg & Feyerabend nicht übersehen, wenn man ein volles Bild dieser Industrie gewinnen will. — Was ihr aber noch mehr den Charakter der Vollständigkeit und Unabhängigkeit verleiht, das ist die in dem offenen Seitenbau befindliche Ausstellung von Maschinen und Geräten für das Metallgewerbe, aus welcher der Sachverständige ersehen wird, daß Ludwigsburg nicht nur die Fabrikate für den Konsumenten macht, sondern auch die zum Teil sehr komplizierten Maschinen und Werkzeuge für die Produzenten selbst hervorbringt. Wir nennen beispielsweise die Schreiber'sche Maschinenwerkstätte, deren Bohrmaschinen und Säulenpressen, und Karl Heyer, dessen Feilen ob ihrer Güte und Gracität von den Sachverständigen außerordentlich gelobt werden. Schreiber'sche Pressen gehen auch nach auswärts.

### Verschiedenes.

Der verhehlte Raueakt zweier jungen Mädchen beschäftigt gegenwärtig die Dresdener Gesellschaft. Dortige Blätter erzählen nämlich: Sie hatten sich ewige Treue geschworen — nämlich drei junge Damen eines benachbarten Städtchens — und auch die äußeren Zeichen einer echten und rechten Mädchenfreundschaft fehlten nicht: Die Eintragung sinnreicher Dichtertexte in die resp. Poésie-Alben und die Ueberreichung der Photographien, die symbolische Hingabe der ganzen Person. Doch was nützen die heiligsten und tiefsten Gefühle, wenn die Freundschaft in so gröblicher Weise verletzt wird. Fräulein Magda, die Jüngste des Bundes, hatte die unverzeihliche Sünde begangen, ohne vorgängige Mitteilung auf dem letzten Ball der Saison in neuer strahlender Toilette zu erscheinen, die Freundinnen dadurch zu verdunkeln und wie es heißt, unerwartete Triumphe zu feiern. Diese Verletzung der Freundschaft mußte exemplarisch bestraft werden und die Raue sollte eklatant sein. Ein „reelles Heiratsgeschäft“, das in einem Berliner Blatte erschien, sollte hierzu Gelegenheit bieten. Die beiden so schöne Bekannten beantworteten das Gesuch und legten dem anonymen Schreiben die Photographie ihrer ehemaligen Freundin Magda bei. Der Effekt dieser böshafter Handlungsweise war jedoch ein ebenso unerwarteter wie unbeabsichtigter. Das Bildnis Magda's hatte so sehr den Beifall des Heiratskandidaten, eines jungen Arztes, gefunden, daß sich derselbe direkt nach dem Aufgabort der eingelauenen Offerte begab, das Original aufsuchte, es auch fand, von ihm entzückt war und sich sofort verlobte. Ob die unfreiwilligen Ghefisterinnen der Hochzeit beiwohnten und die alte Freundschaft mit der „Frau Doktor“ erneuerten, haben wir leider nicht erfahren können.

Ein tragikomischer Vorfall wird von der St. Petersburg „Deutschen Zeitung“ erzählt: Auf dem Wege von Klin nach Dimitrow tragt neulich seelenvergnügt ein Bäuerlein daher, sein Beil im Gürtel. Plötzlich sieht unser Wanderer einige Schritte vor sich einen Mann an einem der am Wege angepflanzten Bäume hängen. Das Bäuerlein greift kurz entschlossen nach seinem Beile und hakt den niedrigen Ast, an welchem der Mann hängt, ab. Letzterer fällt zu Boden, sein Retter befreit ihn von dem Stricke und er kommt nach und nach wieder zur Besinnung. Kaum aber kann er wieder schnaufen, so fährt er mit wütenden Schimpfreden über seinen Retter her, weil er ihn ins Leben, das ihm verleidet sei, zurückgerufen habe. Als der Bauer etwas darauf erwidert, geht's ihm noch schlimmer; der Andere packt ihn, prügelt ihn tüchtig durch und geht dann davon. Das Bäuerlein aber bleibt neben dem Baume stehen und stellt tief sinnige Betrachtungen an über die Schlechtigkeit der Welt und der Menschen. Da kommt ein Urjadnit geritten, sieht den abgehakten Ast, das Bäuerlein mit dem Beil daneben, und nimmt eine strenge Amtsmiene an. Der Bauer erzählt ihm die Geschichte von dem Erhängten, der Mann des Gesetzes aber glaubt kein Wort davon und arretiert den gutherzigen Lebensretter als einen auf frischer That ertappten Baumfrevler. So kann einem Menschen gehen, der Pech hat!

### Ueber Verlobungen.

Woher mag es kommen, daß in neuester Zeit so häufig Verlobungen zurückgehen? Man findet dies nicht nur in niederen Ständen, sondern selbst in hochgebildeten Kreisen und wenn die Aufhebung einer Verlobung sogar öffentlich durch die Zeitungen bekannt gemacht wird, kann sich der empfindsame Mensch eines unangenehmen Eindrucks nicht erwehren, abgesehen davon, wie empfindlich das getäuschte Herz der Braut berührt werden muß, wenn die Schuld der Auflösung nicht auf ihr lastet.

„Es prüfe, wer sich ewig bindet,  
Ob sich das Herz zum Herzen findet,  
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.“  
Mit diesen Worten sei es uns vergönnt, die kurze Beleuchtung eines Uebelstandes zu beginnen, der den heiligsten Bund des Lebens zum Spiele der Launen und kleinlicher Verhältnisse zu machen droht und bald zum giftigen Unkraut des menschlichen Lebens heranwachsen kann.

Wie häufig werden jetzt Verlobungen geschlossen, ohne daß die beiden sich an einander kettenden Herzen die innere Stimme ihrer Seele fragten, ob das Band auch unzertrennlich sein werde, ohne daß sie die Verhältnisse berücksichtigen und in den Räumen umherblickten, in denen dieser Bund blühen und gedeihen sollte. Da glaubt der junge Mann, nachdem er alle Stationen des materiellen Genusses durchwandert, nachdem er nirgends mehr Befriedigung finden kann für sein nach Veränderung schmachtendes Herz, er müsse die Liebe suchen und in den Armen der Liebe müsse ihm Ersatz werden für die schöne verlorene Jugendzeit. Aber die Liebe läßt sich nicht suchen, sie kommt wie der Gedanke und Niemand weiß, woher sie kam. Das Mädchen, darauf hingewiesen, sich an eine gleichgestimmte Seele zu schmiegen, wird von den faden Beteuerungen des jungen Mannes gefangen, es wirft sich ihm glaubend, vertrauend in die Arme und der Bund ist geschlossen, um bald wieder zu zerreißen, das glaubende vertrauende Mädchen ist betrogen.

Betrachten wir einen andern Fall, wo der Mann in seinen materiellen Verhältnissen umherblickt. Der Mangel an irdischen Gütern gähnt ihm mit drohendem Verderben entgegen, er weiß keinen Ausweg mehr, der ihn dem Untergange entreißen könnte. Seine Vermögensumstände sind zerrüttet, Verzweiflung durchwühlt seinen Busen, da wirft er sich dem Gedanken mit neuer Hoffnung in die Arme, die Hand eines reichen Mädchens möge die Wunden heilen, die sein Leichtsin und das Geschick ihm schlugen. Er nähert sich dem Opfer seiner Selbstergeißelung, das Schicksal ist ihm günstig, die Herzen knüpfen das Band, aber ohne Liebe, ohne Vertrauen. Der Mann hat Geld — aber keine Liebe, das Weib hat einen Gemahl, aber keine Liebe und so zerreiht auch hier bald das rosenfarbene Band, das nun mit tausend Thränen benezt wird.

Jetzt noch ein dritter Punkt und sehr oft bemerkbar, wenn der Gegenstand eintritt, wo der Bewerber sich im Besitz von Geld befindet. Die Mutter will dem reichen Freier wohl, der Vater will mit dem Gelde desselben die Schande seiner Verwüstung bedecken, während dessen die Tochter in der stillen Kammer auf den Knien liegt und für den fernen Geliebten betet. Da treten Vater und Mutter zu ihr heran, die Zunge der Ueberredung wetteifert mit den Thränen des Mädchens, von allen Seiten bestürmt man das schwache Geschöpf und die Ueberredung der Eltern trägt endlich den Sieg davon.

Mit lächelndem Stolge tritt der reiche Freier zu dem weinenden Mädchen und schleppt das Opfer zum Bunde, der auch hier sich wieder lösen muß. Auch hier wird der heilige Bund entweiht, den nur der Himmel binden kann und nicht der Reichthum und nicht das Wort bedrängter Eltern.

So wird an dem heiligsten Bunde gespielt und daher kommt es, daß das Lösen so bald auf das Binden folgt. Wer ein Mal die glückliche Braut sein eigen nannte, wer ein Mal die Liebe verstand, wie sie verstanden werden muß, der wird mit inniger Trauer auf die jungen Herzen blicken, auf welche die obige Frage Anwendung findet.

Bedenkt ihr Väter und Mütter, welches Glend ihr über das Haupt eurer Kinder labet, wenn ihr nicht sorgsam wacht über ihr Herz. Bedenkt ihr Jünglinge und Jungfrauen, daß das nicht die Liebe ist, wenn man euch Braut und Bräutigam nennt, wenn ihr die Ringe wechselt, oder wenn

ihr einen Traum zu träumen meint, aus dem ihr bald zur entsetzlichen Gewißheit erwacht, daß ihr euch nicht angehört. Prüfet erst lange mit wachsamem Auge, prüfet, ob das Herz, an welches ihr euch zu fetten gedenkt, auch wert ist des heiligen Bundes. Prüfet, ob eure Herzen in einer Harmonie zusammen klingen, ob ihr vermögt, den Sonnenschein des Lebens und seine Gewitternacht treu mit einander zu tragen, dann werdet ihr nicht mehr lösen, wo ihr ewig zu bindet gedachtet, dann werdet ihr glücklich sein.

Möge dieses Wort nicht verhallen wie flüchtiges Geschwätz, möge es in den Herzen der Väter und Mütter, der Jünglinge und Jungfrauen widerhallen wie ein Trost, möge das Gebrechen der Zeit verderben und der heilige Bund der Liebe nur dann geschlossen werden, wenn die Herzen sich prüfen, ob sie sich auch zum Herzen finden.

### Handel und Verkehr.

Winnenden, 12. August. Der gestrige Jahrmart ging in stauer Weise vor sich, so daß man allgemein Klagen über geringen Absatz hörte, was wohl dem Ausfall an Obst und Wein in hiesiger Gegend zuzuschreiben ist. Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 579 Ochsen, 339 Stiere, 394 Kühe und 215 Stück Schmalvieh, zusammen 1527 Stück; sodann 240 Paar Milchschweine à 24—30 Mk pro Paar und 75 Läuferchweine à 28—40 Mk pro Stück.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 11. August 1886.

Getreide- Gattung.	Voriger Kest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk S
Dinkel.	Säde —	Ctr. 879	Säde 29	5320 47
Haber.	Säde 9	Ctr. 183	Säde 9	1115 31

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst. Mk S	Mittl. Mk S	Niedst. Mk S	Ge- stiegen S	Ge- fallen S
Kernen pr. Ctr.	—	8 63	—	—	22
Dinkel „ „	6 34	6 05	5 79	—	14
Haber „ „	6 17	6 08	5 85	—	05
Gemisch „ „	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Sri.	—	—	—	—	—
Berke	2 —	1 90	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 30	2 25	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	2 30	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 75	2 60	—	—	—
Wicken	4 —	3 —	—	—	—
Kartoffeln	1 40	1 —	—	—	—
1 Ctr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 80	— 76	— 70	—	—
1 Bund Stroh	— 40	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—

4 Nm. Buchen-Holz — Mk.  
4 „ Tannen-Holz — Mk.

4 Nm. Buchen-Holz — Mk.  
4 „ Tannen-Holz — Mk.

### Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 Mk 70 S	5 Mk 40 S
Haber 6 Mk 30 S	5 Mk — S

### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S  
1 Weden 60 Gr. 3 S

### Frankfurter Goldkurs

vom 11. Aug. 1886. Rmk. Pfg.

Dukaten	9 53—58
20-Frankenstücke	16 17—31
Englische Sovereigns	—
Russische Imperiales	16 70—75
Dollar in Gold	4 15—19

### Für's Herz.

Wie groß ist der Gewinn  
In Gott zufrieden leben  
Und über Sorgenschmerz  
Sich gläubig zu erheben!